Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Informationszentrum
Asyl und Migration

Länderreport 55
Afghanistan

Finanzkrise, Geldsendungen und Lebenshaltungskosten

Stand: 12/2022

Asyl und Flüchtlingsschutz

Urheberrechtsklausel

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke ist nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

Die Inhalte dürfen ohne gesonderte Einwilligung lediglich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch sowie ausschließlich amtsinternen Gebrauch abgerufen, heruntergeladen, gespeichert und ausgedruckt werden, wenn alle urheberrechtlichen und anderen geschützten Hinweise ohne Änderung beachtet werden.

Copyright statement

This report/information is subject to copyright rules. Any kind of use of this report/information – in whole or in part – not expressly admitted by copyright laws requires prior approval by the Federal Office of Migration and Refugees (Bundesamt). This applies in particular to the reproduction, adaptation, translating, microfilming, or uploading of the report/information in electronic retrieval systems. Reprinting and reproduction of excerpts for internal use is only permitted with reference to the source and prior consent of the Bundesamt.

Use of the report/information may be made for private, non-commercial and internal use within an organisation without permission from the Bundesamt following copyright limitations.

Disclaimer

Die Information wurde gemäß der EASO COI Report Methodology (2019), den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer (2008) sowie den Qualitätsstandards des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (2020) auf Grundlage sorgfältig ausgewählter und zuverlässiger Informationen innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens erstellt. Alle zur Verfügung gestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, bewertet und aufbereitet. Alle Quellen werden genannt und nach wissenschaftlichen Standards zitiert.

Die vorliegende Ausarbeitung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Findet ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation keine Erwähnung, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder die betreffende Person oder Organisation nicht existiert. Der Bericht/die Information erlaubt keine abschließende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf Asyl-, Flüchtlings- oder subsidiären Schutz berechtigt ist. Die benutzte Terminologie sollte nicht als Hinweis auf eine bestimmte Rechtauffassung verstanden werden. Die Prüfung des Antrags auf Schutzgewährung muss durch den für die Fallbearbeitung zuständigen Mitarbeiter erfolgen. Die Veröffentlichung stellt keine politische Stellungnahme des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge dar.

Diese Ausarbeitung ist öffentlich.

Disclaimer

The information was written according to the „EASO COI Report Methodology" (2019), the „Common EU guidelines for processing factual COI" (2012) and the quality standards of the Federal Office for Migration and Refugees (Bundesamt) (2020). It was composed on the basis of carefully selected and reliable information within a limited timeframe. All information provided has been researched, evaluated and analysed with utmost care within a limited time frame. All sources used are referenced and cited according to scientific standards.

This document does not pretend to be exhaustive. If a certain event, person or organization is not mentioned, this does not mean that the event has not taken place or that the person or organization does not exist. This document is not conclusive as to the merit of any particular claim to international protection or asylum. Terminology used should not be regarded as indication of a particular legal position. The examination of an application for international protection has to be carried out by the responsible case worker. The information (and views) set out in this document does/do not necessarily reflect the official opinion of the Bundesamt and makes/make no political statement whatsoever.

This document is public.

Abstrakt

Die Machtübernahme der Taliban im August 2021 hat in Afghanistan eine schwere Finanzkrise ausgelöst. Afghanistan ist, trotz allmählicher Lockerungen von Sanktionen, de facto vom internationalen Bankensystem ausgeschlossen. Banken sind kaum noch funktionsfähig, da sie nicht über ausreichend Bargeld verfügen. Der Afghani (AFN), die afghanische Landeswährung, hat nicht nur massiv an Wert verloren, sondern seine Scheine zerfallen aufgrund fehlenden Nachschubs an neuen Scheinen buchstäblich. Geldsendungen sind nur sehr eingeschränkt möglich. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten deutlich gestiegen.

Abstract

The Taliban's takeover of power in August 2021 caused a major financial crisis in Afghanistan. Due to international sanctions, the country is de facto excluded from the international banking system. Banks can barely function because they lack cash supplies. The value of the Afghani (AFN), the Afghan national currency, decreased sharply and AFN-bills are crumbling to pieces as no new bills are printed. Remittances to Afghanistan are only possible to a very limited extent. At the same time, costs of living have increased significantly.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **2**

1. Finanzkrise **3**

1.1. De facto Ausschluss vom internationalen Bankensystem 3

1.2. Einfrieren internationaler Reserven 4

1.3. Auswirkungen der Finanzkrise 5

2. Geldsendungen **8**

2.1. Geldtransferdienste 8

2.2. Hawala 8

2.3. Kryptowährungen 10

3. Lebenshaltungskosten **11**

Literaturverzeichnis **15**

Vorwort

Schon vor der Machtübernahme durch die Taliban war das Wirtschafts- und Finanzsystem in Afghanistan marode. Naturkatastrophen, besonders eine anhaltende Dürre mit unregelmäßigem aber dafür umso sträkerem Niederschlag, haben die wirtschaftlich wichtige Landwirtschaft stark beeinträchtigt. Auch die militärischen Auseinandersetzungen haben sich in den letzten Jahren verstärkt negativ auf die Wirtschaft ausgewirkt.[1] Korruption durchzog das Finanzsystem: Für das Jahr 2021 befand sich Afghanistan auf Platz 174 von 180 im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International analysierten Ländern.[2]

Banken haben im afghanischen Finanzsystem nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Nur wenige Privatpersonen verfügten über ein Konto. Auch die Wirtschaft konnte nur eingeschränkt mit Bankdienstleistungen arbeiten, da beispielweise Kredite nur mit hohen Sicherheiten vergeben wurden und 70 % des Landbesitzes in Afghanistan nicht registriert ist und damit nicht als Garantie dienen kann.[3]

Die afghanische Wirtschaft war stark abhängig von internationalen Geldern. 2020 machten internationale Hilfsgelder knapp 43 % des afghanischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus.[4] Diese Hilfen haben den lokalen Markt stark verzerrt. So waren Importe deutlich günstiger als Exporte, wodurch es keine Anreize zum Aufbau lokaler Produktion gab. Gleichzeitig waren Gehälter in von internationalen Hilfen finanzierten Bereichen deutlich höher als in anderen Sektoren, sodass der internationale Sektor für qualifizierte Arbeitnehmer deutlich attraktiver war als lokale Arbeitgeber.[5]

Auch auf den Finanzsektor wirkte sich die Abhängigkeit von internationalen Geldern aus. So spielte der US-Dollar (USD) im afghanischen Finanzsystem eine zentrale Rolle: Zum einen versorgte die US-Regierung die Afghanische Zentralbank (Da Afghanistan Bank, DAB) mit USD. Die USD wurden bei wöchentlichen Auktionen in Kabul verkauft, um den Wert des Afghani (AFN) zu stabilisieren. So war der Wert der afghanischen Währung indirekt von der US-Regierung gesteuert. Tatsächlich wurde der AFN lediglich für den alltäglichen Bedarf von Privatpersonen genutzt und Handel wurde weitgehend in USD betrieben. Dementsprechend waren 60 % der Bankeinlagen in ausländischen Währungen, größtenteils USD.[6]

Mit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 brach dieses bereits fragile Finanz- und Wirtschaftssystem komplett zusammen. Dieser Report erklärt die Zusammenhänge der bestehenden internationalen Sanktionen und der Finanzpolitik der Taliban sowie deren Auswirkungen auf die Wirtschaft und das alltägliche Leben.

[1] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next for the Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021
[2] Transparency International: Korruptionswahrnehmungsindex 2021, 25.01.2022
[3] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 9
[4] ZDFheute: Können die Taliban Afghanistan finanzieren?, 19.08.2021
[5] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next for the Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021
[6] Savage, Charlie: U.S. Eases Sanctions to Allow Routine Transactions With Afghan Government, in: The New York Times, 25.02.2022; International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021

1. Finanzkrise

1.1. De facto Ausschluss vom internationalen Bankensystem

Schon während des Vormarschs der Taliban im Sommer 2021 zeichnete sich eine Finanzkrise ab: Die Bargeldreserven der DAB waren fast aufgebraucht.[7] Außerdem transferierten lokale Bankfilialen ihre Reserven nach Kabul, um sie vor Plünderungen durch die nahenden Taliban zu schützen. So gab es in vielen Provinzen keine Möglichkeit mehr, Bargeld abzuheben. Nach der Machtübernahme durch die Taliban waren alle Banken für zwei Wochen geschlossen.[8]

Durch die Machtübernahme der Taliban wurde in Afghanistan eine u. a. von den Vereinten Nationen (VN), der EU und den USA mit Sanktionen belegte „terroristische Gruppe" de facto zur Regierung. Die Sanktionen richteten sich sowohl gegen die Taliban und das Haqqani-Netzwerk als Gruppen, als auch gegen zahlreiche hochrangige Individuen, die nun Ministerien und andere wichtige Positionen übernahmen.[9] Da die Taliban außerdem international nicht als Regierung anerkannt werden, können auch mit den von ihnen eingesetzten Vorsitzenden der DAB und dem Finanzminister keine Geschäfte getätigt werden.[10] Zum Zeitpunkt der Machtübernahme gab es keine Regelungen, wie mit dieser Situation umgegangen werden sollte. Dies führte zunächst zu einem kompletten Stopp aller internationaler Finanzgeschäfte mit Afghanistan.[11]

Banküberweisungen aus und nach Afghanistan waren nach der Machtübernahme der Taliban zunächst nicht möglich und sind nach wie vor stark eingeschränkt. Da bei internationalen Überweisungen oft eine amerikanische Bank involviert ist, sind die amerikanischen Sanktionen auch für Überweisungen aus anderen Ländern relevant. Schon alleine aus Angst, gegen eine bestehende Sanktion zu verstoßen, stoppen Banken Überweisungen nach Afghanistan.[12]

Das Office of Foreign Assets Controll (OFAC) der US-Regierung hat seit der Machtübernahme der Taliban mehrere Lizenzen erlassen, durch die die Sanktionen gelockert und internationale Transaktionen ermöglicht werden: Zwei Lizenzen vom September 2021 erlauben humanitäre Aktivitäten und den Import von landwirtschaftlichen Produkten, Medikamenten und anderen medizinischen Produkten. Eine Lizenz von Dezember 2021 erlaubt Privatüberweisungen, drei weitere Lizenzen von Dezember 2021 erlauben Überweisungen im Kontext von Geschäften mit der US-Regierung, internationalen Organisationen und NGOs, die über humanitäre Hilfe hinausgehen. Eine weitere Lizenz vom 25.02.2022 erlaubt Interaktionen mit afghanischen staatlichen Institutionen, die nicht unter der Kontrolle einer sanktionierten Person stehen. Es dürfen jedoch weiterhin keine Transaktionen mit Unternehmen, die mehrheitlich Mitgliedern der Taliban oder des Haqqani-Netzwerks gehören, oder Transaktionen mit Bezug zu Luxusgütern oder -diensten getätigt werden.[13] Auch andere Staaten haben ihre Sanktionen gelockert, um Transaktionen aus und nach Afghanistan zu ermöglichen.[14]

[7] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 8
[8] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 9
[9] Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021; IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6; International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 17
[10] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[11] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next fort he Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021
[12] Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021
[13] Savage, Charlie: U.S. Eases Sanctions to Allow Routine Transactions With Afghan Government, in: The New York Times, 25.02.2022; World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 9
[14] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022

Obwohl also inzwischen die Möglichkeit besteht, Geld aus und nach Afghanistan zu überweisen, blockieren viele Banken weiterhin Transaktionen aus Angst, gegen Sanktionen zu verstoßen.[15] Dies liegt auch daran, dass an einer Überweisung aus oder nach Afghanistan mehrere Banken in verschiedenen Ländern involviert sind, die ihr Einverständnis geben müssen. Meist sind jeweils eine lokale Bank im Sender- und Empfängerland, eine Korrespondenzbank (meist in den USA) und die DAB beteiligt.[16] Ein im Januar 2022 veröffentlichter Bericht des Norwegian Refugee Council (NRC) zeigt auf, dass in internationalen Banken bis zu 50 Angestellte an einer Überweisung nach Afghanistan arbeiten. Dieser Aufwand ist für Banken nicht rentabel, so dass sie keine Transaktionen nach Afghanistan ermöglichen.[17] Auch bei einer erfolgreichen Überweisung ist nicht garantiert, dass die Empfängerbank USD in AFN wechseln kann und dann in der Lage ist, das Geld auszuzahlen.[18] Um möglichst viel Geld im Land zu behalten, sind Überweisungen aus Afghanistan zusätzlich mit Restriktionen durch die Taliban belegt und werden von der DAB nur für Produkte wie Lebensmittel, Medikamente und Strom/Gas/Benzin genehmigt.[19]

1.2. Einfrieren internationaler Reserven

Zusätzlich zum Stopp von Überweisungen aus und nach Afghanistan wurde ein Großteil der internationalen Reserven der DAB eingefroren. Reserven von über 7 Mrd. USD bei der New York Federal Reserve Bank in den USA waren nur für die Zentralbank der Islamischen Republik Afghanistan verfügbar. Da diese nicht mehr existierte und die Talibanregierung nicht anerkannt wurde, beschloss US-Präsident Biden, die Reserven einzufrieren.[20] Auch 1,4 Mrd. USD Reserven in der EU wurden eingefroren.[21] Durch diese Entscheidung wären die Reserven auch dann nicht für die DAB verfügbar, wenn die Talibanregierung international anerkannt werden würde.[22] Aus Unsicherheit der Banken bezüglich der Sanktionen sind auch andere Reserven bei privaten Banken de facto nicht für die DAB verfügbar.[23]

Bidens rechtlich umstrittenem Beschluss zufolge sollte die Hälfte des in den USA eingefrorenen Geldes für die Entschädigung von Opfern der Anschläge vom 11. September 2001 genutzt werden. Eine Gerichtsentscheidung hierzu steht noch aus. Die andere Hälfte soll der afghanischen Bevölkerung zu Gute kommen.[24] Diese 3,5 Mrd. USD wurden im September 2022 in einen Treuhandfond bei einer Schweizer Bank überwiesen. Der Treuhandfond wird von einem Stiftungsrat verwaltet, dem unter anderem der amerikanische Botschafter in der Schweiz, Scott Miller, der ehemalige Chef der DAB, Anwar Ahmady, ein amerikanischer Wissenschaftler und aktuelles Mitglied des Obersten Rats der DAB, Shah Mehrabi, und eine Vertreterin des Außenministeriums der Schweiz, Alexandra Baumann, angehören. Der Fond soll genutzt werden, um den AFN zu stabilisieren und beispielsweise Stromimporte und Entwicklungshilfe zu finanzieren.[25]

[15] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[16] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 10
[17] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S.19
[18] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 13
[19] EUAA: Key socio-economic indicators in Afghanistan and in Kabul city, August 2022
[20] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 17. Laut dem International Rescue Committee (IRC) hatte die DAB mehr als 10 Mrd. USD Reserven in den USA, von denen 9 Mrd. eingefroren wurden. In allen anderen Quellen geht es jedoch um 7 Mrd. USD. IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6
[21] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6
[22] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[23] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 18
[24] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[25] Landay, Jonathan: U.S to move $3.5 bln in Afghan central bank assets to Swiss-based trust, in: Reuters, 14.09.2022; Farge, Emma und Charlotte Greenfield: Swiss-based trust fund for frozen Afghan assets meets in Geneva, in: reuters, 21.11.2022

1.3. Auswirkungen der Finanzkrise

Die Unterbrechung internationaler Geldflüsse und der ausbleibende Zugriff auf internationale Reserven lösten eine anhaltende Finanzkrise aus. Internationale Währungen, die das Finanzsystem gestützt hatten, kamen nicht mehr ins Land.[26] Auch die Finanzierung des Staatsapparats brach weg: Während die staatlichen Ausgaben 2019 fast 11 Mrd. USD betrugen, kommt die Talibanregierung auf maximal 700 Mio. USD jährliche Einnahmen.[27] Unter anderem das Geld für die Gehälter von 420.000 Angestellten im öffentlichen Dienst und 300.000 Angestellten im Sicherheitssektor – knapp 14 % der Menschen mit formalen Anstellungsverhältnissen – fehlt. Durch den Stopp von Projekten sind auch viele andere Sektoren, wie beispielsweise die Baubranche, stark betroffen.[28]

Der de facto Ausschluss Afghanistans vom internationalen Finanzsystem und die Unterbrechung der Hilfsgelder hat zu einer Bankenkrise geführt. Vor der Machtübernahme der Taliban hat die US-Regierung Bargeld nach Kabul geflogen, um die Vorräte der afghanischen Zentralbank aufzufüllen.[29] Da diese und andere Geldflüsse ausbleiben, hat die afghanische Zentralbank weder ausreichend AFN noch USD und hat deswegen auch die Weitergabe von Bargeld an private Banken stark eingeschränkt.[30] Außerdem wird kein Geld auf Konten eingezahlt, da viele Gehälter nicht gezahlt werden, Unternehmen wegen der aktuellen Wirtschaftskrise keine Gewinne machen und niemand Geld sparen kann.[31] Dementsprechend können Banken keine Kredite geben, was die Wirtschaftskrise weiter verschärft.[32] Teilweise schließen Banken lokale Filialen, um ihre Betriebskosten zu senken.[33] Nur 10 % der Haushalte in Afghanistan haben ein Konto, aber zwei Drittel der Unternehmen nutzen Konten und auch Regierungsinstitutionen und NGOs sind auf Banken angewiesen. Da jedoch viele Transaktionen in bar stattfinden, ist ein Konto ohne die Möglichkeit Geld abzuheben auch für Unternehmen fast wertlos.[34] So können Firmen ihre Grundausgaben wegen der Einschränkungen von Abhebungen und von internationalem Handel, nicht mehr decken.[35] Durch den Zusammenbruch des Bankensystems ist also trotz der geringen privaten Nutzung von Bankkonten die gesamte Wirtschaft betroffen.

Auch humanitäre Hilfe ist von der Finanzkrise betroffen. Human Rights Watch (HRW) berichtete im März 2022, dass Banken Gelder, die für die Arbeit von NGOs (humanitäre Hilfe, Gehälter, etc.) überwiesen werden, nicht auszahlen können.[36] Vor der Machtübernahme der Taliban haben NGOs mit den lokalen Banken gearbeitet, da Gelder so zentral verwaltet und gleichzeitig in Filialen in den Provinzen abgehoben werden konnten.[37] Die eingeschränkten Bankaktivitäten führen auch dazu, dass NGOs ihre lokalen Mitarbeitenden nicht mehr bezahlen können, sobald die Rücklagen auf einem Konto bei einer afghanischen Bank aufgebraucht sind. Auch wenn Transaktionen für humanitäre Zwecke theoretisch möglich sind, ist es für NGOs riskant, Geld an Banken zu überweisen, da unklar ist, ob die Bank das Geld in der relevanten Filiale auszahlen kann. Dementsprechend bevorzugen viele NGOs andere Systeme, vor allem Hawala (s. u.), was wiederum die Krise der Banken verschärft.[38]

[26] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 5
[27] Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021
[28] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 5
[29] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next fort he Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021
[30] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[31] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6
[32] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[33] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 10
[34] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next for the Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021
[35] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 9
[36] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[37] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 8
[38] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S.19

Die Taliban scheinen keine Kompetenzen und Kapazitäten zu haben, um den Finanzmarkt zu kontrollieren und zu regulieren. Die Taliban wussten, dass die afghanische Wirtschaft von internationalen Hilfen abhängig war und hatten vor ihrer Machtübernahme Konzepte zur Organisation eines Staates ohne diese Hilfen diskutiert. Sie waren jedoch nicht auf die Liquiditätskrise vorbereitet, die sich schon während ihrer Machtübernahme anbahnte und dann ausbrach.[39] Die Taliban sind auf die Erfahrung von unter der vorherigen Regierung angestellten Personen angewiesen, von denen viele das Land verlassen haben.[40] Durch Mangel an kompetenten Mitarbeitenden hat die DAB keine Kapazitäten, andere Banken und illegale Geldgeschäfte zu überwachen.[41]

Eine weitere Konsequenz des Ausschlusses Afghanistans vom internationalen Finanzmarkt ist ein Mangel an Bargeld, der wiederum zur aktuellen Wirtschaftskrise beiträgt. Schon vor der Machtübernahme der Taliban war nicht genug Bargeld in Umlauf. Die Situation hat sich seitdem verschärft.[42] AFN-Scheine werden in Europa gedruckt. Wegen der Sanktionen konnte die Talibanregierung keine neuen Scheine bestellen. Die DAB hat deswegen bereits aussortierte Geldscheine wieder in Umlauf gebracht.[43] Ab Juli 2022 gab es mehrere Berichte darüber, dass die kaputten Scheine in Läden und sogar von Banken abgelehnt und damit wertlos wurden.[44] Außerdem ist nur ein kleiner Teil des existierenden Bargelds in Umlauf: Im Januar 2022 beruft sich der NRC auf Berichte, nach denen sich ca. 4 Mrd. AFN (33,72 Mio. EUR[45]) in bar in Afghanistan befanden, davon jedoch nur ca. 0,5 Mrd. AFN in Umlauf waren. Grund dafür ist, dass einzelne Privatpersonen und Unternehmen große Summen an Bargeld besitzen, da das Bankensystem keine verlässlichen Dienste bieten kann.[46] Nach einer speziellen Genehmigung konnte die DAB Geld an eine polnische Firma überweisen, so dass am 09.11.2022 erstmals wieder neue AFN-Scheine Kabul erreichten. Insgesamt wurden 10 Mrd. AFN bestellt.[47]

Wegen der Bankenkrise und dem Mangel an Bargeld haben die Taliban die Menge der erlaubten Bargeldabhebungen beschränkt. So soll ein Bankansturm verhindert werden.[48] Laut eines EUAA-Berichts von August 2022 dürfen Privatpersonen maximal 400 USD abheben. Tatsächlich können die meisten Banken, besonders in den Provinzen, maximal 100 bis 200 USD pro Person auszahlen. Auch für Firmen gab es offizielle Einschränkungen und die meisten Banken konnten selbst die festgelegten Summen für Auszahlungen und Überweisungen nicht erfüllen.[49]

Die Taliban haben außerdem am 02.11.2021 den Gebrauch aller ausländischen Währungen verboten.[50] Somit dürfen auch nur AFN abgehoben werden. Die private Banken in Afghanistan haben ihre USD bei der DAB und wenn diese alle abgehoben werden würden, würden der AFN und die DAB kollabieren. Ein Bericht des International Rescue Committees (IRC) hält es für unwahrscheinlich, dass das Verbot durchgesetzt wird, da das afghanische Finanzsystem nicht nur auf den USD angewiesen ist, sondern auch die Währungen der Nachbarländer vielfach genutzt werden.[51]

[39] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 8
[40] Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021
[41] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 12
[42] Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021
[43] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 14
[44] Alive in Afghanistan: Worn Out Currency; Another Problem Afghans Have to Face, 27.07.2022; Hasht-e Subh: بحران پول‌های فرسوده؛ آموزگاران در غزنی شکایت می‌کنند [Krise alter Geldscheine; Lehrer in Ghazni beschweren sich], 06.09.2022; Bowdler, Neil: Afghan Banknotes, Like the Economy, Are Crumbling, in: RFE/RL, 04.11.2022
[45] Stand 01.01.2022, https://www.oanda.com/currency-converter/de/?from=AFN&to=EUR&amount=4000000000
[46] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S.13
[47] Greenfield, Charlotte: Afghan central bank gets fresh banknotes after U.S. helps clear payment, in: reuters, 09.11.2022
[48] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6
[49] EUAA: Key socio-economic indicators in Afghanistan and in Kabul city, August 2022
[50] Aljazeera: Taliban bans the use of foreign currency across Afghanistan, 02.11.2022
[51] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 6

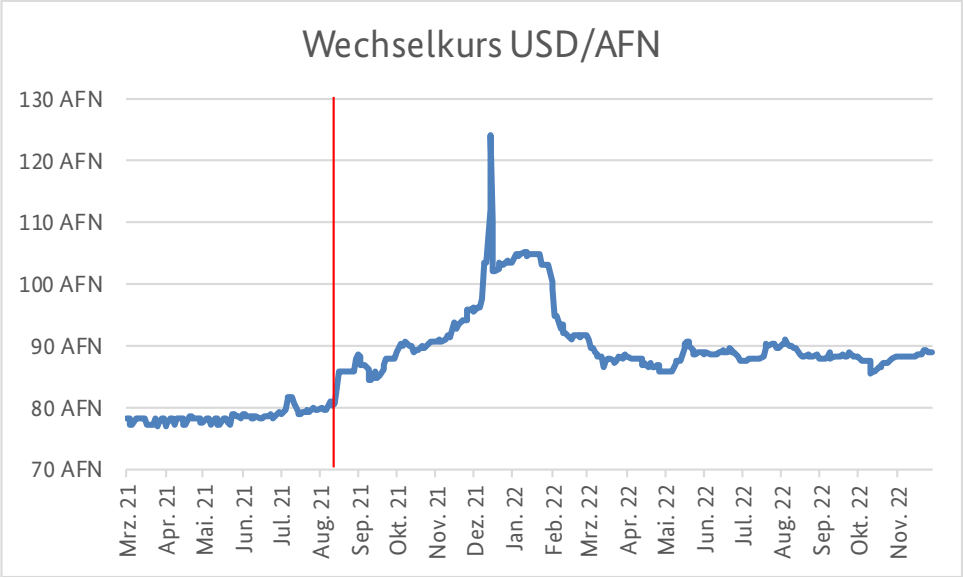

Abb. 1: Daten von www.investing.com/currencies/usd-afn-historical-data

Durch die beständige Versorgung mit USD vor der Machtübernahme der Taliban konnte die DAB den AFN mit regelmäßigen Auktionen von USD stabil halten. Da die DAB nun nur noch über geringe Reserven an USD verfügt, ist der Wert des AFN eingebrochen. Wie in Abbildung 1 erkennbar, kostete ein USD bis Sommer 2021 ca. 78 AFN. Mit der Machtübernahme der Taliban sprang der Wert eines USD zunächst auf ca. 88 AFN und erreichte im Dezember 2021 sogar einen Wert von 124 AFN. Inzwischen hat sich der Wert bei ca. 88 AFN eingependelt, bleibt aber instabil.[52] Am 18.09.2022 fand eine einmalige Auktion von USD durch die DAB statt, mit der die Taliban versuchten den AFN zu stabilisieren. Es wurden ca. 11 Mio. USD versteigert.[53]

Sobald die Einschränkungen zu Bargeldabhebungen und der Verwendung ausländischer Währungen aufgehoben werden, wird der AFN wahrscheinlich stark an Wert verlieren. Die Wahl besteht also zwischen einem gelähmten Finanzsystem oder starker Inflation. Die Finanzkrise hat auch starke Auswirkungen auf die Talibanregierung selbst: So können beispielsweise angekündigte Infrastrukturprojekte nicht durchgeführt werden, weil es kein Geld gibt, um die nötigen Materialien zu kaufen. Als die Talibanregierung Diplomaten für eine Botschaft in Pakistan einsetzte, bekamen diese – wie die meisten anderen Angestellten des öffentlichen Dienstes – kein Gehalt und die Mieten für die Räumlichkeiten der Botschaft wurden nicht gezahlt. Die Taliban versuchen durch erhöhte Gebühren für Visa und Arbeitserlaubnisse für Angestellte humanitärer Organisationen USD zu erhalten. Die eingenommenen Beträge sind jedoch zu gering.[54]

[52] Investing.com: USD/AFN Historical Data, 01.03.2021 – 28.11.2022
[53] Eqbal, Saqalain: Foreign Exchange Auction; Taliban Sells $11 Million, in: Khaama Press, 18.09.2022
[54] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 11

2. Geldsendungen

Um ihre humanitären Programme durchführen zu können, fliegen die VN USD in bar nach Afghanistan. So werden monatlich bis zu 150 Mio. USD nach Kabul geflogen. Das Geld wird nicht an die DAB gegeben, sondern in USD über die Afghanistan International Bank an die Empfänger ausgezahlt.[55] Laut Meldung vom 08.11.2022 waren bis dahin seit der Machtübernahme der Taliban ca. 1,6 Mrd. USD in bar nach Kabul geflogen worden.[56] Durch Transportkosten, Versicherungen und andere Gebühren verlieren die Bargeldsendungen mindestens 10 % an Wert.[57]

2.1. Geldtransferdienste

Für private Geldsendungen können Western Union und MoneyGram genutzt werden. Während andere Dienstleister wie Transfer Galaxy und Small World Financial Services ihre Arbeit nach der Machtübernahme der Taliban nicht wiederaufgenommen haben, haben Western Union und MoneyGram am 02.09.2021 wieder geöffnet.[58] Western Union verdient an den Geldsendungen über den Wechselkurs. Bei einer Sendung von 100 EUR erhält der Empfänger AFN im Wert von ca. 92,50 €.[59] Die Berechnung von Geldsendungen nach Afghanistan auf der Webseite von MoneyGram funktionierte zum Zeitpunkt der Recherche nicht. Laut IRC waren, Stand Dezember 2021, nur wenige Banken in Afghanistan in der Lage über diese Dienste gesendetes Geld zu wechseln und auszuzahlen, so dass die Dienste de facto nur in Kabul genutzt werden konnten.[60] Auch der NRC berichtete im Januar 2022 von starken Einschränkungen.[61] Es gibt keine Informationen von Western Union oder MoneyGram zur Einschränkung ihrer Dienste.

2.2. Hawala

Weitaus mehr als MoneyGram und Western Union wird für Geldsendungen in und nach Afghanistan das informelle Hawala-System genutzt. Das System funktioniert vollkommen ohne staatliche Regulierung und kann deswegen auch dort praktiziert werden, wo es entweder keine Staatlichkeit gibt oder die Beteiligten den Staat umgehen wollen.[62] Es funktioniert fast weltweit, wird aber vor allem in muslimischen Ländern genutzt. Hawala wird von Geldwechslern, Sarafoder Hawaladar genannt, betrieben, die über ein weit verflochtenes Netzwerk verfügen. Beispielsweise kann eine Person in Deutschland einem Saraf Geld geben. Dieser Saraf hat eine Handelsbeziehung zu einem Saraf in Afghanistan, den er anweisen kann, das Geld nach der Nennung eines vereinbarten Passworts an eine bestimmte Person auszuzahlen. Durch Netzwerke zwischen Sarafs kann das Geld auch über mehrere Stationen weitergeschickt werden und kann so aus dem Ausland über Kabul und ggf. eine Provinzhauptstadt bis in rurale Gegenden Afghanistans geschickt werden. Transaktionen können in wenigen Minuten bis maximal zwei Tagen abgeschlossen werden. Ähnlich wie bei Sendungen über Western Union oder MoneyGram entstehen Gebühren für das Senden und Wechseln des Geldes. Die Sarafs begleichen ihre Rechnungen durch Überweisungen in die andere Richtung, Banküberweisungen oder Bargeldsendungen.[63]

[55] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 8
[56] Hasht-e Subh: در جریان یک هفته چهارمین بسته ۴۰ میلیون دالری به کابل رسید [Im Laufe einer Woche ist das vierte Paket von 40 Mio. Dollar in Kabul angekommen], 08.11.2022, abgerufen am 23.11.2022
[57] HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022
[58] Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next fort he Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021; NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S.23
[59] Berechnet am 28.11.2022: https://www.westernunion.com/de/en/web/send-money/start?ReceiveCountry=AF&ISOCurrency=AFN&SendAmount=100.00&FundsOut=BA&FundsIn=WUPay, https://www.oanda.com/currency-converter/de/?from=EUR&to=AFN&amount=92.5435
[60] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 10
[61] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, abgerufen am 15.11.2022
[62] Blacklock, James: Hawala. A Misunderstood Money System, in: The Intelligencer [Blog], 09.11.2015
[63] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 12

Sarafs sind weitaus flexibler als Banken, da sie sich zwar an Gesetze halten müssen, sie de facto aber nicht immer befolgen. So basieren viele Geschäfte der Sarafs auf langjährigen Beziehungen zu ihren Kunden, denen sie spezielle Konditionen einräumen.[64] 2014 schätzte das US State Department, dass 90 % der Finanztransaktionen in Afghanistan über Hawala getätigt wurden. 2019 sollen Sarafs mehr als doppelt so viel Geld in Krediten vergeben haben als Banken.[65]

Während der ersten Talibanherrschaft wuchs die Bedeutung der Sarafs in Afghanistan deutlich, da es kein funktionierendes Bankensystem gab. Nach 2001 wurde ein Bankensystem aufgebaut und zwischenzeitlich gab es 17 Banken in Afghanistan. Trotzdem verlor der informelle Geldmarkt nicht an Bedeutung, da hohe Summen aus verschiedenen Währungen gewechselt und in die Provinzen geschickt werden mussten. Gleichzeitig veränderten sich die Strukturen des Markes, damit er innerhalb eines funktionierenden Staats- und Bankensystems legal agieren und trotzdem weiterhin Flexibilität anbieten konnte.[66] So müssen sich Sarafs in Afghanistan nun registrieren. Es gibt auch nicht-registrierte Sarafs, die meist nur mit relativ kleinen Summen arbeiten. Um sich zu registrieren, müssen Sarafs Lizenzen von der DAB kaufen. 2019 gab es in ganz Afghanistan 1.639 Personen mit einer Lizenz für Hawala-Transaktionen. Allerdings beteiligen sich auch Sarafs, die lediglich eine Lizenz zum Geldwechseln haben, an Hawala-Transaktionen.[67]

Das System basiert weitgehend auf dem guten Ruf eines Sarafs, da es keine externen Sicherheitsmechanismen gibt und die Daten der Beteiligten nicht festgehalten werden. Viele Sarafs arbeiten auf Geldwechslermärkten, von deren Ruf und Netzwerken sie profitieren. Solche Geldwechslermärkte gibt es in allen größeren Städten Afghanistans. Außerhalb der Märkte gibt es auch Sarafs, die kleine Büros oder Läden haben oder auf der Straße arbeiten. Besonders wichtig ist der große Geldwechslermarkt in Kabul, Sarai Shahzada.[68]

Das Hawala-System ist problematisch, weil es anonym und deswegen von organisierter Kriminalität genutzt werden kann. So basiert beispielweise der Drogenhandel aus Afghanistan auf Hawala. Hawala wird in großen Stil für Geldwäsche genutzt.[69] Auch in der illegalen Migration spielt Hawala eine wichtige Rolle, da Migrantinnen und Migranten das Geld bei einem Saraf hinterlegen und es nach ihrer Ankunft an den Schmuggler ausgezahlt wird.[70]

Die Wirtschaftskrise in Afghanistan hat auch die Sarafs stark betroffen. Zum einen wird insgesamt weniger Geld versendet und weniger Geld gewechselt. Zum anderen können auch sie Banken nur eingeschränkt nutzen und so beispielweise keine Überweisungen zwischeneinander durchführen oder Rücklagen auf einem Konto sichern. Gleichzeitig könnten Sarafs mehr Raum im afghanischen Finanzsystem einnehmen, während die Bedeutung der Banken zurückgeht. Unter den Taliban werden die Sarafs weniger reguliert, da ein Großteil der vorherigen Regulation das Resultat internationalen Drucks war.

[64] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 15
[65] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S.27
[66] Choudhury, Nafay: Order in the Bazaar: The Transformation of Non-state Law in Afghanistan's Premier Money Exchange Market, in: Law & Social Inquiry, 47 (1), 292 – 330, Februar 2022, S. 293
[67] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 13
[68] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 13, 16
[69] Blacklock, James: Hawala. A Misunderstood Money System, in: The Intelligencer [Blog], 09.11.2015
[70] Choudhury, Nafay: Order in the Bazaar: The Transformation of Non-state Law in Afghanistan's Premier Money Exchange Market, in: Law & Social Inquiry, 47 (1), 292 – 330, Februar 2022, S. 320

Nach der Machtübernahme der Taliban hatten der Sarai Shahzada-Markt in Kabul wie auch die Banken für zwei Wochen geschlossen, was die meisten Transaktionen im Land verhinderte.[71] Diejenigen Sarafs, die ihre Geschäfte schnell wieder anboten, haben wegen der schwierigen Umstände und der nicht vorhandenen Konkurrenz hohe Gebühren genommen.[72] Nach einer Umfrage der Weltbank haben im Oktober/November 2021 zwei Drittel der großen Firmen in Afghanistan das Hawala-System für ihre Geschäfte genutzt. Durch die steigende Nutzung seien die Gebühren von 1 % auf 10 – 20 % gestiegen.[73] Im Januar 2022 benennt der NRC die Gebühren für eine internationale Hawala-Transaktion in eine afghanische Provinz auf 8 – 10 %, teilweise bis zu 15 % des gesendeten Geldes.[74]

In vielen Ländern, darunter neben Afghanistan auch Pakistan und die Vereinigten Arabischen Emirate, müssen Sarafs/Hawaladars registriert sein. De facto agieren viele von ihnen jedoch illegal.[75] Auch in der EU kann Hawala mit einer Genehmigung legal betrieben werden, was aktuell beispielweise NGOs nutzen, um Gelder für humanitäre Hilfe nach Afghanistan zu senden.[76] In Deutschland ist Hawala nur mit einer Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) legal. Dafür müssen Händler die Rückverfolgbarkeit der Transaktion sicherstellen, also die Daten aller Beteiligten aufnehmen, was für Hawala unüblich ist.[77] Die meisten Hawala-Transaktionen in Deutschland sind illegal und es gibt regelmäßig großangelegte Razzien gegen Betreiber illegaler Hawala-Geschäfte.[78] Den Betreibern wird vorgeworfen, das System für Geldwäsche, Drogenhandel und Terrorfinanzierung zu nutzen.[79]

2.3. Kryptowährungen

Zwischenzeitlich etablierten sich Kryptowährungen als alternatives Zahlungssystem in Afghanistan unter anderem für internationalen Handel oder sogar für humanitäre Hilfe. Mit Kryptowährungen konnten ungehindert internationale Geldgeschäfte getätigt werden und einige Wechselstuben in Afghanistan spezialisierten sich auf den Handel von Kryptowährungen gegen Bargeld. Besonders beliebt waren die „stablecoins“, die an den Wert des US-Dollars gebunden waren. Innerhalb eines Jahres vor der Machtübernahme der Taliban kam Afghanistan von so gut wie keiner Nutzung von Kryptowährung auf den international 20. Platz in der Kryptowährungsnutzung. Es war jedoch nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung möglich, Kryptowährungen zu nutzen und der Handel ist mit hohen Gebühren verbunden. Außerdem kann der Handel mit Kryptowährungen in einem Land, in dem Stromausfälle an der Tagesordnung liegen, riskant sein.[80] Im August 2022 haben die Taliban den Handel mit Kryptowährungen in Afghanistan verboten und mindestens 16 Geldwechsler, die in dem Bereich tätig waren, verhaftet. Offiziell wollten sie damit die Menschen in Afghanistan vor riskanten Geschäften schützen. Wahrscheinlicher ist, dass sie Kryptowährungen verboten, weil sie keine Kontrolle über sie ausüben können.[81]

[71] IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, S. 14 – 15
[72] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S. 27
[73] World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, S. 14
[74] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S. 30
[75] Blacklock, James: Hawala. A Misunderstood Money System, in: The Intelligencer [Blog], 09.11.2015
[76] NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, S. 16, 25 – 26
[77] Bundesministerium der Finanzen: Erste Nationale Risikoanalyse 2018/2019, S. 89 – 92; Heming, Tristan: Wie sich Mio. aus dem Land schaffen lassen, in: WirtschaftsWoche, 19.11.2019
[78] Focus-online: 75 Tonnen von NRW in Türkei geschleust: Die unglaubliche Gold-Connection des Turan S., 05.07.2021; Zeit online: Razzia gegen illegales Geldsystem Hawala, 30.03.2022
[79] DW: Großrazzia gegen Geldwäsche durch Hawala-Banking, 06.10.2021
[80] Aljazeera: Crypto provides fix for some in crisis-hit Afghanistan, 21.03.2022; Silic, Anamaria: Afghans turn to cryptocurrencies amid US sanctions, in: BBC, 16.04.2022; Peer, Matthias: In Afghanistan zeigt sich der Nutzen von Kryptowährungen, in: Handelsblatt, 04.05.2022
[81] Ariana News: Police close crypto currency exchanges in Herat, 24.08.2022; AAX: What Does The Ban On Crypto Mean For Afghanistan?, 14.09.2022

3. Lebenshaltungskosten

Zahlreiche Faktoren haben zu einer deutlichen Steigerung der Lebenshaltungskosten seit Sommer 2021 beigetragen. Zentral ist die oben beschriebene Finanz- und Wirtschaftskrise. Dazu kommen insgesamt gestiegene Importkosten für einzelne Lebensmittel bedingt durch den Krieg in der Ukraine. Zwischenzeitlich waren Grenzübergänge wegen Kampfhandlungen und Fluchtbewegungen geschlossen, was zu geringeren Importen und damit zu höheren Preisen führte.[82]

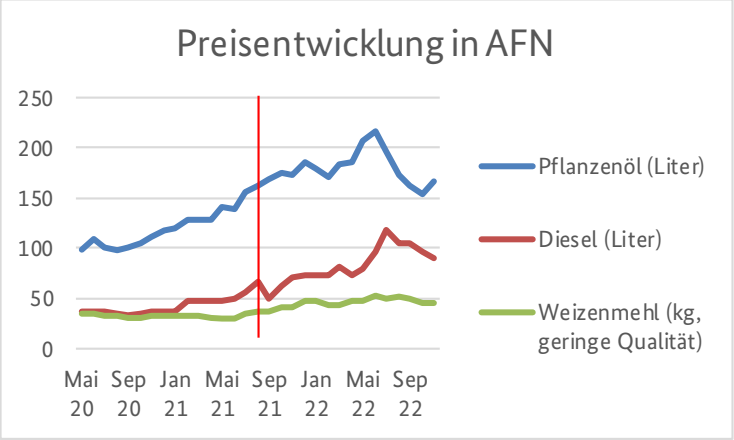

Abb. 2: Daten von WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022

Die Abbildung der Preisentwicklung von grundlegenden Produkten wie Pflanzenöl, Weizenmehl und Diesel nach Daten des Welternährungsprogramms (WFP) zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage auch nach mehr als einem Jahr nach der Machtübernahme der Taliban nicht stabilisiert hat. Unter anderem bedingt durch vermehrte Kampfhandlungen stiegen sie schon in der ersten Jahreshälfte 2021 an und liegen nun mit starken Schwankungen deutlich höher als im Sommer 2020. Bei dem relativ geringen Preis für ein Kilo Mehl sieht der Unterschied weniger eklatant aus, doch tatsächlich ist es eine Preissteigerung von 21 % zwischen Mai 2020 und November 2022 (von 35,5 zu 45 AFN).[83] Nach anderen Daten sind die Preissteigerungen noch drastischer, so lag laut Integrated Food Security Phase Classification (IPC)-Report der Preis für ein Kilo Weizenmehl im April 2022 um 49 % höher als im Juni 2021 (Weizen 45 %, Reis 20 %, Öl 32 %, Zucker 25 %).[84]

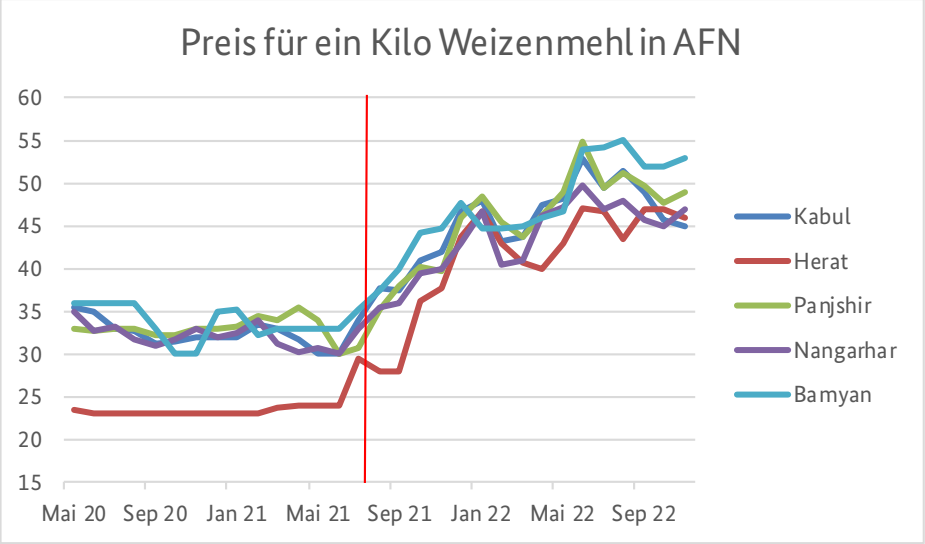

Abb. 3: Daten von WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022

[82] International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, S. 6 – 7
[83] WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022
[84] IPC: Afghanistan, IPC Acute Food Insecurity Analysis March – November 2022, Mai 2022, S. 2

Ein Vergleich der Preisentwicklung in mehreren Provinzen (Abb. 3) zeigt, dass Weizenmehl zwar beispielweise in Bamyan im Schnitt teurer ist als in Herat, die Preisentwicklung jedoch in allen Provinzen, einschließlich Kabul, ähnlich ist.

Vor allem um die Bedarfe der afghanischen Bevölkerung für humanitäre Hilfe einzuschätzen, berechnet ein Ausschuss mehrerer Hilfsorganisationen, die Afghanistan Cash & Voucher Working Group (CVWG), den monatlichen Minimum Expenditure Basket (Minimaler Ausgabenkorb, MEB). Ein MEB entspricht den Kosten, die eine durchschnittliche afghanische Familie mit sieben Familienmitgliedern für einen Monat braucht um ihr Existenzminimum zu sichern. Ein solcher Korb nur mit Lebensmitteln, bei dem jedes der sieben Familienmitglieder am Tag 2.100 Kcal bekommt, enthält 89 kg Weizenmehl, 21 kg Reis, 7 kg Öl, 9 kg Hülsenfrüchte und 1 kg Salz. Für den Gesundheitsbereich werden Arzttermine, Medikamente und andere Produkte, wie beispielsweise Moskitonetze, berechnet. Für Miete und Kosten für Internet, Strom und Heizung werden 45 USD pro Monat berechnet. Im Bereich Hygiene werden u. a. 14 Stücke Seife, 105 Liter Wasser und zwei Tuben Zahnpasta einbezogen. Außerdem werden Schulmaterialien, und Handy- und Transportkosten berücksichtigt.[85] Ein Lebensmittelkorb hat im September 2022 8.072 AFN (90,41 USD) und ein kompletter Ausgabenkorb 20.971 AFN (234,88 USD) gekostet. Die Preise zwischen den einzelnen Provinzen können sich erheblich unterscheiden. So kostete ein Lebensmittelkorb im September in der nordöstlichen Provinz Baghlan lediglich 7.124 AFN (79,79 USD) und in der südöstlichen Provinz Ghazni 9.238 AFN (103,47 USD).[86]

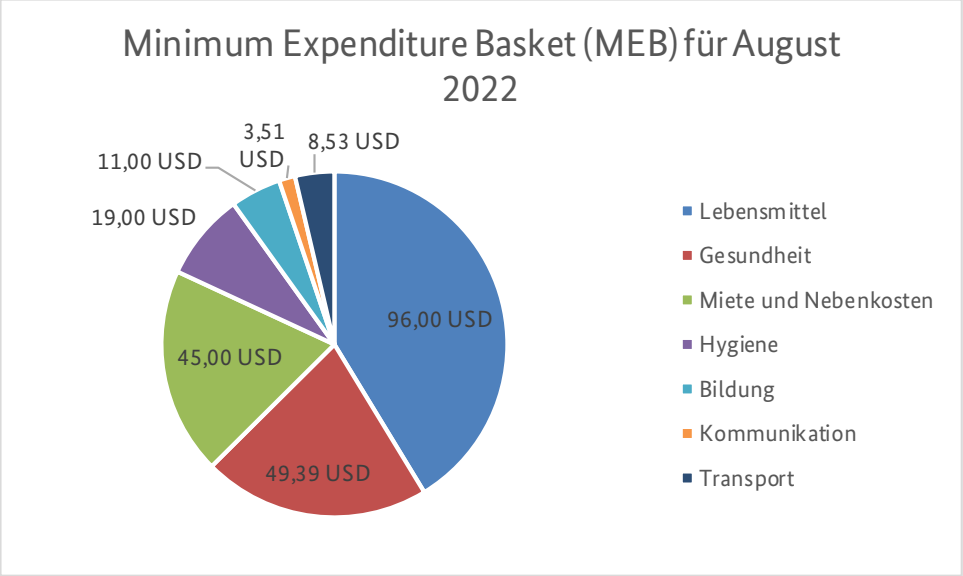

Abb. 4: Daten aus CVWG Guidance Document

[85] Afghanistan Cash & Voucher Working Group (CVWG): Minimum Expenditure Basket (MEB) and Setting the Transfer Value (TV), Guidance Document, September 2022

[86] Joint Market Monitoring Initiative (JMMI): Dataset September 2022, Schnitt der entsprechenden Körbe für die einzelnen Provinzen. Wechselkurs nach https://www.oanda.com/currency-converter/de/?from=AFN&to=USD&amount=1 am 01.09.2022.

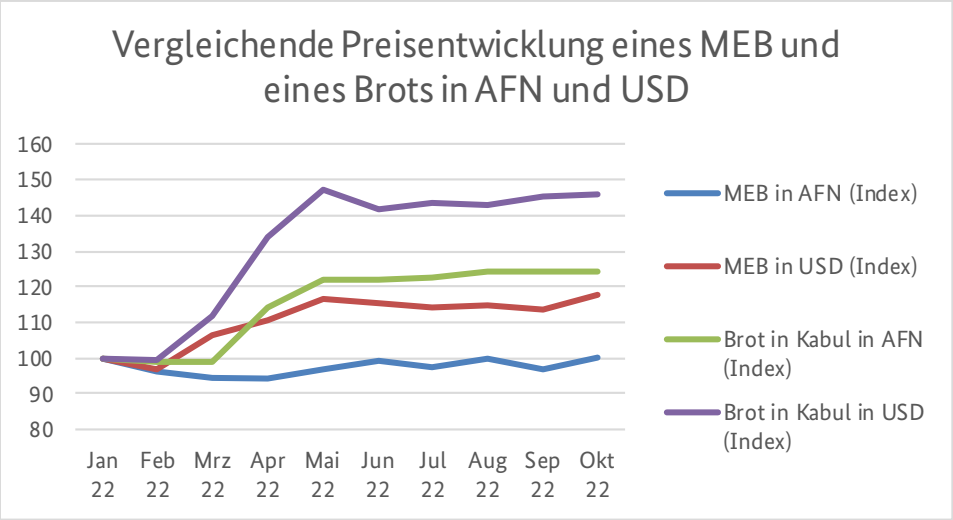

Abb. 5: Daten aus WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022; Afghanistan – Joint Market Monitoring Intiative, Januar bis Oktober 2022; Wechselkurse nach Oanda Währungsrechner jeweils am ersten Tag des Monats

Abbildung 5 zeigt die Preisentwicklung von einem MEB und einem Brot jeweils in AFN und USD in Relation zum jeweiligen Preis im Januar 2022. Zu erkennen ist daraus, dass die allgemeinen Lebenshaltungskosten (MEB) im Laufe des Jahres 2022 fast gleich geblieben sind, solange sie in AFN gezahlt werden. Werden sie allerdings in USD gezahlt, sind sie, wegen der Entwertung des AFN, deutlich teurer geworden. Dementsprechend brauchen Familien, die auf ausländische Unterstützung angewiesen sind, mehr Geld. Außerdem wird deutlich, dass Lebensmittelpreise (hier als Beispiel Brot) stärker gestiegen sind als andere Lebenshaltungskosten (beispielweise Mieten oder Hygieneprodukte). In USD kostete ein Brot im Oktober 2022 fast 1,5 Mal so viel wie im Januar 2022.[87]

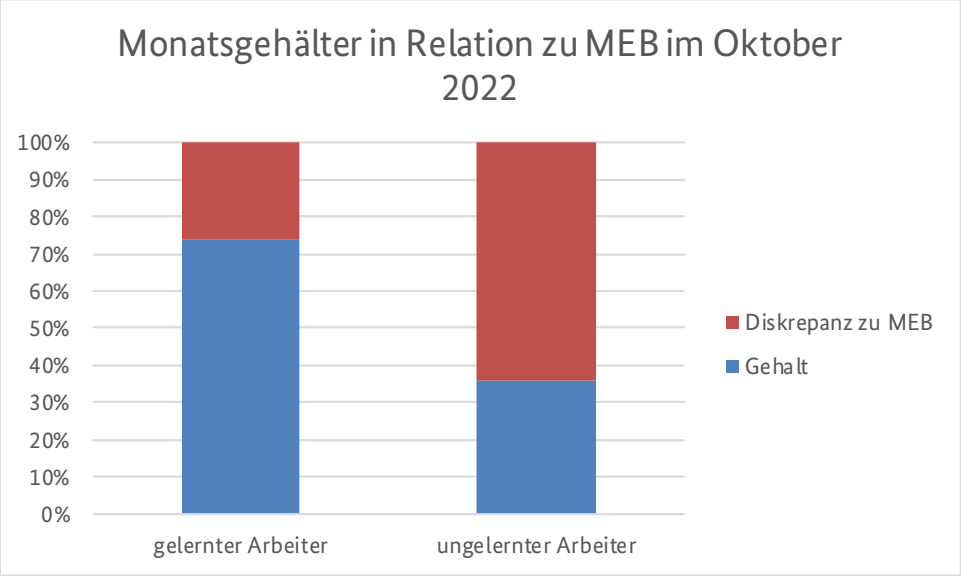

Abb. 6: Daten von WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022

[87] WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022; Reach Resource Centre: Afghanistan – Joint Market Monitoring Initiative, Januar bis Oktober 2022

Ein Vergleich von Lebenshaltungskosten und Gehältern (Abb. 6) zeigt, dass aktuell das Gehalt eines gelernten Arbeiters nicht ausreicht, um die für die Errechnung des MEB fingierte siebenköpfige Familie zu unterhalten. Laut Daten des WFP verdiente ein ungelernter Arbeiter im Oktober 2022 einen Tageslohn von zwischen 200 und 350 AFN je nach Provinz. Für gelernte Arbeiter betragen die Tageslöhne in den unterschiedlichen Provinzen zwischen 450 und 800 AFN. Im Durchschnitt sind es 297 AFN für ungelernte und 611 AFN für gelernte Arbeiter. Bei 26 Arbeitstagen im Monat kommt ein ungelernter Arbeiter somit auf 7.720 AFN und ein gelernter Arbeiter auf 15.898 AFN. Die Diagramme zeigen die Diskrepanz zum MEB für den gleichen Monat im Durchschnitt durch die Provinzen (21.619 AFN). Es wird deutlich, dass auch ein gelernter Arbeiter mit einem durchschnittlichen Gehalt nicht genug Geld aufbringen kann, um die regulären monatlichen Kosten für eine durchschnittliche Familie zu decken.[88] Laut einer Umfrage von IPC hatten 92 % der befragten Haushalte Schulden, davon 88 % um Lebensmittel zu kaufen.[89]

[88] WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022
[89] IPC: Afghanistan, IPC Acute Food Insecurity Analysis March – November 2022, Mai 2022, S. 2

Literaturverzeichnis

AAX: What Does The Ban On Crypto Mean For Afghanistan?, 14.09.2022, https://trends.aax.com/what-does-the-ban-on-crypto-mean-for-afghanistan, abgerufen am 23.11.2022

Afghanistan Cash & Voucher Working Group (CVWG): Minimum Expenditure Basket (MEB) and Setting the Transfer Value (TV), Guidance Document, September 2022, https://reliefweb.int/attachments/5ed97629-84da-465f-98f3-038a49f290ad/Endorsed_Ammended%20Sept%202022%20MEB%20Guidance_Afghanistan.pdf, abgerufen am 22.11.2022

Alive in Afghanistan: Worn Out Currency; Another Problem Afghans Have to Face, 27.07.2022, https://www.alive-in.org/worn-out-currency-another-problem-afghans-have-to-face/, abgerufen am 23.11.2022

Aljazeera: Crypto provides fix for some in crisis-hit Afghanistan, 21.03.2022, https://www.aljazeera.com/news/2022/3/21/crypto-provides-fix-for-some-in-crisis-hit-afghanistan, abgerufen am 23.11.2022

Aljazeera: Taliban bans the use of foreign currency across Afghanistan, 02.11.2022, https://www.aljazeera.com/news/2021/11/2/taliban-bans-use-of-foreign-currency-across-afghanistan, abgerufen am 15.11.2022

Ariana News: Police close crypto currency exchanges in Herat, 24.08.2022, https://www.ariananews.af/police-close-crypto-currency-exchanges-in-herat/, abgerufen am 23.11.2022

Blacklock, James: Hawala. A Misunderstood Money System, in: The Intelligencer [Blog], 09.11.2015, https://www.phc.edu/intelligencer/hawala, abgerufen am 16.11.2022

Bowdler, Neil: Afghan Banknotes, Like the Economy, Are Crumbling, in: RFE/RL, 04.11.2022, https://gandhara.rferl.org/a/old-afghan-banknotes-economy/32116037.html, abgerufen am 23.11.2022

Bundesministerium der Finanzen: Erste Nationale Risikoanalyse 2018/2019, https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/2019-10-19-erste-nationale-risikoanalyse_2018-2019.pdf?__blob=publicationFile&v=7, abgerufen am 23.11.2022, S. 89 – 92

Choudhury, Nafay: Order in the Bazaar: The Transformation of Non-state Law in Afghanistan's Premier Money Exchange Market, in: Law & Social Inquiry, 47 (1), 292 – 330, Februar 2022, https://www.cambridge.org/core/services/aop-cambridge-core/content/view/360C7384292BBA1B479936C807CBB794/S0897654621000411a.pdf/order-in-the-bazaar-the-transformation-of-non-state-law-in-afghanistans-premier-money-exchange-market.pdf, abgerufen am 16.11.2022

Duncan, Hanna und Kate Clark: Afghanistan's looming economic catastrophe: What next for the Taleban and the donors?, in: Afghanistan Analysts Network, 06.09.2021, https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/afghanistans-looming-economic-catastrophe-what-next-for-the-taleban-and-the-donors/, abgerufen am 14.11.2022

DW: Großrazzia gegen Geldwäsche durch Hawala-Banking, 06.10.2021, https://www.dw.com/de/gro%C3%9Frazzia-gegen-geldw%C3%A4sche-durch-hawala-banking/a-59421806, abgerufen am 23.11.2022

Eqbal, Saqalain: Foreign Exchange Auction; Taliban Sells $11 Million, in: Khaama Press, 18.09.2022, https://www.khaama.com/foreign-exchange-auction-taliban-sells-11-million-57478/, abgerufen am 23.11.2022

EUAA: Key socio-economic indicators in Afghanistan and in Kabul city, August 2022, https://euaa.europa.eu/sites/default/files/publications/2022-09/2022_08_COI_Afghanistan_Key%20socio-economic_indicatorsAfghanistan_and_Kabul_city_EN.pdf, abgerufen am 14.11.2022

Farge, Emma und Charlotte Greenfield: Swiss-based trust fund for frozen Afghan assets meets in Geneva, in: reuters, 21.11.2022, https://www.reuters.com/world/swiss-based-trust-fund-frozen-afghan-assets-meets-geneva-2022-11-21/, abgerufen am 28.11.2022

Focus-online: 75 Tonnen von NRW in Türkei geschleust: Die unglaubliche Gold-Connection des Turan S., 05.07.2021, https://www.focus.de/politik/deutschland/hawala-banking-illegales-system-machte-es-moeglich-75-tonnen-gold-von-nrw-in-die-tuerkei-geschleust_id_13457050.html, abgerufen am 23.11.2022; Zeit online: Razzia gegen illegales Geldsystem Hawala, 30.03.2022, https://www.zeit.de/news/2022-03/30/razzia-gegen-illegales-geldsystem-hawala, abgerufen am 23.11.2022

Greenfield, Charlotte: Afghan central bank gets fresh banknotes after U.S. helps clear payment, in: reuters, https://www.reuters.com/markets/asia/afghan-central-bank-gets-fresh-banknotes-after-us-helps-clear-payment-2022-11-09/, abgerufen am 23.11.2022

Hasht-e Subh: بحران پول‌های فرسوده؛ آموزگاران در غزنی شکایت می‌کنند [Krise alter Geldscheine; Lehrer in Ghazni beschweren sich], 06.09.2022, https://8am.media/the-crisis-of-worn-money-teachers-complain-in-ghazni/, abgerufen am 23.11.2022

Hasht-e Subh: در جریان یک هفته چهارمین بسته ۴۰ میلیون دالری به کابل رسید [Im Laufe einer Woche ist das vierte Paket von 40 Mio. Dollar in Kabul angekommen], 08.11.2022, https://8am.media/within-a-week-the-fourth-package-of-40-million-dollars-arrived-in-kabul/, abgerufen am 23.11.2022

Heming, Tristan: Wie sich Mio. aus dem Land schaffen lassen, in: WirtschaftsWoche, 19.11.2019, https://www.wiwo.de/finanzen/steuern-recht/hawala-wie-sich-Mio.-aus-dem-land-schaffen-lassen/25246120.html, abgerufen am 23.11.2022

HRW: Afghanistan: Economic Roots of the Humanitarian Crisis, 01.03.2022, https://www.hrw.org/news/2022/03/01/afghanistan-economic-roots-humanitarian-crisis, abgerufen am 14.11.2022

International Crisis Group: Beyond Emergency Relief. Afghanistan's Humanitarian Catastrophe, 06.12.2021, https://icg-prod.s3.amazonaws.com/317-afghanistans-humanitarian-catastrophe.pdf, abgerufen am 16.11.2022

Investing.com: USD/AFN Historical Data, 01.03.2021 – 28.11.2022, https://www.investing.com/currencies/usd-afn-historical-data, abgerufen am 28.11.2022

IPC: Afghanistan, IPC Acute Food Insecurity Analysis March – November 2022, Mai 2022, https://www.ipcinfo.org/fileadmin/user_upload/ipcinfo/docs/IPC_Afghanistan_AcuteFoodInsec_2022Mar_2022Nov_report.pdf

IRC: Afghanistan: Banking Sector Assessment, Dezember 2021, https://reliefweb.int/attachments/61cec3c3-3db3-34f5-a612-18077c82f190/Afghanistan%20Banking%20Sector%20Assessment.pdf, abgerufen am 15.11.2022

Kullab, Samya: The economy on the brink, Taliban rely on former technocrats, in AP News, 19.10.2021, https://apnews.com/article/afghanistan-business-united-nations-economy-kabul-08db064b2e1d8986b3f731ae7f6589f4, abgerufen am 14.11.2022

Landay, Jonathan: U.S to move $3.5 bln in Afghan central bank assets to Swiss-based trust, in: reuters, https://www.reuters.com/world/asia-pacific/us-move-35-billion-afghan-central-bank-assets-swiss-based-trust-2022-09-14/, 14.09.2022, abgerufen am 23.11.2022

NRC: Life and Death: NGO access to financial services in Afghanistan, Januar 2022, https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/life-and-death/financial-access-in-afghanistan_nrc_jan-2022.pdf, abgerufen am 15.11.2022

Peer, Matthias: In Afghanistan zeigt sich der Nutzen von Kryptowährungen, in: Handelsblatt, 04.05.2022, https://www.handelsblatt.com/meinung/kolumnen/asia-technomics/asia-techonomics-In-afghanistan-zeigt-sich-der-nutzen-von-kryptowaehrungen/28299096.html, abgerufen am 23.11.2022

Reach Resource Centre: Afghanistan – Joint Market Monitoring Initiative, Januar bis Oktober 2022, https://www.reachresourcecentre.info/country/afghanistan/theme/cash/cycle/28702/p/2/?toip-group=data&toip=dataset-database#cycle-28702, abgerufen am 28.11.2022

Savage, Charlie: U.S. Eases Sanctions to Allow Routine Transactions With Afghan Government, in: The New York Times, 25.02.2022, https://www.nytimes.com/2022/02/25/us/politics/us-sanctions-afghanistan.html, abgerufen am 14.11.2022

Savage, Charlie: U.S. Eases Sanctions to Allow Routine Transactions With Afghan Government, in: The New York Times, 25.02.2022, https://www.nytimes.com/2022/02/25/us/politics/us-sanctions-afghanistan.html, abgerufen am 14.11.2022

Silic, Anamaria: Afghans turn to cryptocurrencies amid US sanctions, in: BBC, 16.04.2022, https://www.bbc.com/news/world-asia-60715707, abgerufen am 23.11.2022

Transparency International: Korruptionswahrnehmungsindex 2021, 25.01.2022, https://www.transparency.de/7, abgerufen am 14.12.2022

WFP: Afghanistan – Food Prices, November 2022, https://data.humdata.org/dataset/wfp-food-prices-for-afghanistan, abgerufen am 28.11.2022

World Bank: Towards Economic Stabilization and Recovery, April 2022, https://thedocs.worldbank.org/en/doc/5f01165822f3639224e0d483ba1861fc-0310062022/original/ADU-2022-FINAL-CLEARED.pdf, abgerufen am 16.11.2022

ZDFheute: Können die Taliban Afghanistan finanzieren?, 19.08.2021, https://www.zdf.de/nachrichten/politik/afghanistan-taliban-finanzierung-100.html, abgerufen am 14.12.2022

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Referat für Länderanalysen
90461 Nürnberg

Stand

01/2022

Bestellmöglichkeit

Referat Informationsvermittlung / Länder- und Rechtsdokumentation,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg
E-Mail: informationsvermittlungsstelle@bamf.bund.de
https://milo.bamf.de

Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bamf.de